Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

quelle hoch oben im felsenlande flüstern und von der reinen schönen bergluft und den gewaltigen gestalten die in ihr wandelten. ich lausche ihrem singen und sagen, denn durch das liebliche flüstern hindurch klingt tief und gewaltig das lied von der herrlichkeit deutscher art. wer das lied einmal vernahm, der kennt nur ein fühlen und wollen, dafs das gute und treffliche, das reichlich in der deutschen vorzeit liegt, uns wieder lebendig werde und dafs für das was unnütz wurde ein schöner und gediegener ersatz eintrete. solches kann man auch von den blumen der volkssage lernen, das flüstern uns auch die nordischen mythen zu.

## STATUTEN VON DINKELSBÜHL.

*Nachstehende gesetze der ehemaligen freien reichsstadt Dinkelsbühl befinden sich in einer handschrift der königlichen öffentlichen bibliothek zu Stuttgart, ms. poet. et philolog. nr* 83. 4° *bl.* 114ª—119ª, *von einer hand des* 14*n jh. auf papier geschrieben. sie zeichnen sich aus durch die auffallende härte und strenge, womit verhältnismäfsig geringe vergehen bestraft werden, und werfen, wie mir scheint, ein helles licht auf die bürgerempörung von* 1387, *die dem eisernen regimente der zweiunddreifsig ein ende machte.*

*Stuttgart* 23 *februar* 1848. FRANZ PFEIFFER.

### HÆC SUNT STATUTA CIVITATIS DINKELSPÜHEL.

### I.

Zuo dem êrsten: swer von vrevelunge wegen bezzerunge verschult ein jâr von der stat ze sîn, der gît sehs pfunt heller; ein halb jâr vier pfunt; ein vierteil jâres zwei pfunt; einen mânot ein pfunt; item vierzehen tage ein halbez pfunt; aht tage fünf ſs. heller. wær aber daz einer der einunge verschulte niht hin ûz wolte, der sol daz gelt zwivach geben daz er verschult.

## II.

Ouch ist gesetzet daz ein klager von einunge wegen selbe drit êrbærer manne oder frouwen die unversprochen sint sîne klage volbringen mag, unde die alle ze den heiligen gelêrte eide swern sullent, die vor die stiure noch der stat niht gesworn hânt. aber die gesworn burgær sint die sullent daz ûf den selben eit nemen unde sagen daz si die unzuht nâch des klagers klage gesehen unde gehôrt haben, und ein wârheit dar umbe sagen, ungeværlich, nieman ze liebe noch ze leide. alsô daz man mit mannen beziugen sol, unde frowen mag man beziugen, daz ist umbe vrevel. aber umb erbe und umb eigen oder umbe heftige sache sol aller menclich swern.

## III.

Ez ist ouch gesetzet, swer den andern âne wâfen sleht, roufet, wirfet oder stôzet geværlichen unde vrevellîchen, der sol unde muoz als dicke daz geschiht einen mânot von der stat sîn unde gît eiu pfunt heller, dem anklager als vil und dem amman sîniu reht.

## IV.

Swer ouch über den andern mezzer, swert oder ander wâfen zukt vrevellîchen, der sol und muoz einen mânot von der stat sîn unde gît ein pfunt heller, dem anklager als vil unde dem amman sîniu reht.

## V.

Swer ouch den andern wundet daz fliezendiu wunde heizet, der sol ouch ein halbez jâr von der stat sîn unde gît vier pfunt, dem anklager als vil unde dem amman sîniu reht.

## VI.

Swer eins tôtslages gezigen wirt, der selbe sol im einen tag nemen unde den selben tag sol er fride haben, er werde schuldig oder niht, unde sol sich entslahen, mit sînen zwein vingern ûf der wunden swern, unde sol ûf der bâre niht rihten, ez sî danne daz man in überziugen müge mit êrbæren liuten, zwein oder mêr, da mite man mit reht sulle erziugen. die selben sullen swern mit eide daz si ez haben

gesehen unde gehôrt haben daz er tete. swer einen in der stat ze tôde sleht unde gebezzert hât, dar nâch sol er ein jâr ûz der stat sîn oder zehen pfunt geben. ist er gewaltig daz er ez niht tuon wil, sô sol der amman unde die xxxii man des râtes mit einander dorzuo beholfen sîn ûf den eit daz er ez tuon muoz. dar über swer in hûset oder herbergt, der gît zehen pfunt âne gnâde. mêr ist reht daz man die tôten überziugen sol in jârfrist mit drin mannen von schulde wegen umbe fünfzig pfunt, und über fünfzig pfunt mit siben, die sullen swern.

## VII.

Swer ouch den anden bediupset oder diep heizet vrevenlîchen, der sol ein halb jâr von der stat sîn unde gît vier pfunt heller, dem anklager als vil unde dem amman sîniu reht.

## VIII.

Swer ouch den andern schilt dar an man vrevel spürt, der sol einen mânot von der stat sîn unde gît ein pfunt heller, dem anklager als vil unde dem amman sîniu reht.

## IX.

Swer ouch den andern mordær heizet, der sol ein halb jâr von der stat sîn unde gît vier pfunt heller, dem anklager als vil unde dem amman sîniu reht.

## X.

Swer ouch den andern vrevelîchen liegen heizet, der sol unde muoz aht tage von der stat sîn unde gît einen schilling, dem anklager als vil unde dem amman sîniu reht.

## XI.

Ditz gesetzede ist ûf burger. vrevelt aber ein gast gên einem burgær oder gên einem andern gaste, sô gît ein gast zwir als vil als der burger.

## XII.

Ouch haben wir gesetzet, swenne ein burger gên einem ûzman haz oder vîntschaft hât, oder ein ûzman gên im, âne

von gülte wegen, von andern stœzen: swenn danne der ûzman in die stat kumt unde daz der burger vernimt, sô sol der selbe burger gân zuo der burger meister unde zuo etwie vil des râtes unde sol den künden unde sagen, er habe haz zuo dem ûzman oder er zuo im, unde sol die biten gên hin zuo dem ûzman unde sagen im von des hazzes wegen der zwischen sîn und mîn ist, unde biten in daz er niht mêr in die stat kome ê daz er sich vor mit im gerihte unde versüene. swenne daz dem ûzman geseit unde verkündet wirt, wil denne der ûzman niht mîden, er welle in die stat komen âne geleite, swaz danne der burger dem ûzman tuot unde sîne helfer, dâ vrevelt er niht an in keinen weg. und swelher burger des dem ûzman zuo leiti wider sînen nebenburger, der sol unde muoz ein halb jâr von der stat sîn unde gît vier pfunt heller, dem anklager als vil.

## XIII.

Ez ist ouch gesetzet, swelch burger nâch der stete gemeinem guote unde nutze nûge(?) oder nâch keinerleie der stete ampt stelt oder wirbet mit rîten oder mit gân oder mit swelhen sachen daz wære wider des râtes willen unde gunst oder des mêreren teils des râtes, der gît zehen pfunt heller als ofte er daz tuot, und er sol ein jâr von der stat sîn unde sol im daz selbe guot dannoch niht volgen, swie er daz erworben hæte.

## XIV.

Wir haben ouch gesetzet, swelch burger einem ûzman dienti ûf reis oder ûf pfantunge âne des kleinen râtes willen unde gunst oder des mêrern teils des râtes, der gît zehen pfunt heller als ofte (er daz tuot). wær aber daz diu stat keinen schaden dâ von næme, des wartet man zuo im ûf allez sîn guot als verre sich der kleine rât oder der mêrer teil des râtes erkent.

## XV.

Ouch ist gesetzet, swelch burger oder burgerîn ir guot gebent, verkoufent oder verschaffent klœstern oder gotshiusern, münchen, pfaffen oder nunnen, daz in der stiure und

in dem zehenden ist gelegen, der sol unde muoz von ie dem pfunde heller, als daz guot wert ist, geben fünf ſs. heller, unde sol dannoch daz geben, verkoufen unde verschaffen keine kraft hân, unde swer daz guot niuzet, der sol ez gên den burgern verdienen unde verstiuren. daz ist umb erbe und eigen.

## XVI.

Mêr haben wir gesetzet, swelch burger, frouwe oder man, ir guot durch ir sêle willen wellent geben, daz sullent sie oder ir erben in jâres frist an der stete rechenen oder an den rât bringen unde dem daz künden unde sagen daz ez der stiure niht entvremedet werde, wanne si ez hin geben haben. swer daz niht entuot unde ez verheln wolte, der sol und muoz von ie dem pfunde geben als daz guot wert ist fünf schilling heller. daz ist umb erbe und umb eigen, unde daz guot sol man innen jâres frist verkoufen darnâch und ez verkouft ist, oder daz guot ist der stat vervallen. daz ist umbe daz guot daz in der stat und in eckern gelegen ist. unde swaz ein ûzman in der mark kouft, der sol ez der stat verstiuren, ie von dem pfunde vier heller. und ein burger hât gewalt daz selbe ze lœsen in dem næhsten mânot nâch dem koufe umbe daz selbe gelt. und hæte der ûzman dar ûf iht geleit ungeværlîchen, daz sol im der lœser ab legen.

## XVII.

Mêr haben wir gesetzet, swâ ein man oder ein frouwe, die burger hie sint unde kint hânt, süne oder töhter, die zuo ir tagen niht komen sint, swer zuo den stôzet unde sich êlîchen zuo in verpflihtet, ê si zuo ir tagen komen sint, âne ir vater unde muoter rât und wizzen oder âne ir næhsten friunde rât (ob si vater oder muoter mangel hæten), swer daz tuot oder schaft getân, der sol unde muoz fünf jâr von der stat sîn. unde swaz dannoch daz kint guotes hât, ez sî eigen, lêhen, pfantschaft oder bereitschaft, daz sol allez andern sînen geswistergeten werden. hât ez aber niht geswisterget, sô sol ez andern sînen næhsten friunden werden unde bestân âu aller menclîchs widerrede. wære aber daz man

funde daz ez mit ûfsetzen wære zuogangen, sô sol ez danne stên an den grôzen rât oder daz mêrer teil (des râtes?).

## XVIII.

Ez ist ouch gesetzet, swenne oder swelhes jâres wir eine stiure ûf uns setzen wellen unde nemen, ez sî mit dem eide oder âne eit, swaz danne ie der man oder frouwe swert ze geben dar nâch als diu stiure wirt ûf geleit unde geluckert,* ûf swelhen tag oder zil daz ist, daz sol dan ein ieglich man oder frouwe mit pfennigen oder mit guoten pfanden, diu des tritteiles mêr gelten mügen, unverzogenlîchen gelten und ûzrihten, und sol ouch einem ieglîchen in den eit geben unde geoffent werden. swer daz überfüere, frouwe oder man, der sol unde muoz dannoch des tritteiles mêr geben danne er gesworn hât.

## XIX.

Ez sol ouch nieman des eides an der stiure überhebt werden. unde daz allez sol man durch keine sache nieman überheben noch abelân, man müge sîn danne niht bekomen. swelher ouch hin heim niht enwære sô diu stiure gevordert wirt, wenne der heim kumt der sol dar nâch in den næhsten aht tagen sîne stiure swern unde rihten. oder swelher des niht tæte, der hât die vorgeschriben pêne verschult. swer ouch sîner friunde einen oder mêr von der stiure wegen in den eit nemen wil, der mag ez tuon.

## XX.

Wir haben ouch gesetzet, swer hûslîchen drî vierzehen tage oder mêr hie sitzet, der sol unde muoz swern die stiure unde dienen als ander burger.

## XXI.

Wir haben ouch gesetzet, swenne ein ziugnüsse für gerihte kumt, umbe swelhe sache daz ist, von mannen oder frouwen, unde den einen teil dunket daz diu ziugnüsse niht redlich sî, unde der begert an einer urteil ze ervarn ob man die ziugnüsse iht billîchen an den rât bringen sülle, sô sul-

* *gelockert, erleichtert, vermindert?*

len sich danne die rihter, die danne ze gerihte stânt, ûf den eit den sie dem gerihte gesworn hânt erkennen und urteil geben ob diu ziugnüsse vor der dem gerihte fürgang sülle hân oder an den kleinen rât bringen. unde swes sich die rihter dar umbe erkennent, daz sol von beiden teilen fürgang hân. unde sô dannoch diu ziugnüsse für den rât kumt, sô sullen die rihter an den ziugen ieglîchem besunder ervarn waz im umbe die sache kunt sî unde wie oder wâ ez darzuo komen sî. unde swaz sich danne die rihter nâch der geziuge sage erkennent ûf ir eit, daz sol von beiden teilen fürgang hân.

## XXII.

Ez ist ouch gesetzet, swelch sache für den rât kumt, diu einen oder mêr des râtes angât oder ir friunde, sô sol der selbe oder die die diu sache an gât ûz dem râte gân unde dâ bî niht sîn biz der rât die selben sache ûz gerihtet, als sie danne ze râte werdent.

## XXIII.

Wir haben sunderbâr durch lûter güete unde frides willen gesetzet daz man aller vor und nâch geschribener gesetzede alle zît zwêne einunger sol hân des kleinen râtes, die ze den heiligen gelêrte eide swernt âne geværde, daz si die einunge vollüerin die in von klage wegen geklagt werdent, âne geværde nâch der gesetzede, als vor unde mâch umb ein ieglich stücke gesetzet unde geschriben ist. unde sullen die einunger die einunge alle wuchen oder in vierzehen tagen ze dem lengsten swaz danne in der wîle geschehen ist ûf den douerstag oder ûf den frîtag darnâch vor offem râte ûz rihten. waz heftig ist oder waz ruowiger einunge ist, die mügent sie wol selber, ob sie wellent, âne den rât ûzrihten, ez wære danne ob die einunger des vergæzen unde niht getuon möhten, âne geværde. daz sol in keinen schaden bringen. unde sol ein ieglîcher der pêne verschult niht lenger frist haben nâch der kündunge denne aht tage, in irre danne êhaftiu nôt. und sô er von der nôt kumt, darnâch sol er danne die bezzerunge vollefüeren unverzogenlîchen unde sol ouch der rât gemeineclîchen den einungern beholfen sîn ûf den eit, swenne sie des râtes iendert bedürfent oder zuo

der einunge geruochent. unde sol ouch danne alliu gemeinde, arm unde rîch, hie ze Dinkelspühel ouch ûf ir eide die sie gesworn hânt die einunger retten und in zuo legen unde beholfen sîn, ob sie von ieman stôz oder irrunge angienge von den vor oder nâch geschriben gesetzeden und einungen. und als ofte einer dem kleinen râte swert, der sol die einunge als ofte in den eit nemen, die ze volfüeren, als hie vor geschriben ist.

## XXIV.

Ez sullent ouch die einunger armer liute sache vor dem râte bereden unde dem râte kunt tuon nâch der armer liute nôtdurft. unde waz den einungern kunt wirt daz der stat unde den burgern schedelich ist, ez werde klagt oder niht, daz sullent ieglich die danne einunger sint vor dem râte offnen. und swelhiu sache die an gât die der ræte* sint, die sullent die einunger ân aller männeclîchez anwîsunge heizen ûz gân unz von den selben sachen geret wirt und ûz geriht. unde swaz pêne ein ieglîcher verschult, der sol die voleuden unde tuon als vor geschriben stêt unde gesetzet ist. unde swelher des niht entæte, rîcher oder armer, gewaltiger oder ungewaltiger, der sol unde muoz die selben pêne diu im gesetzet ist nâch sîner schulde zwivalt lîden unde tragen unde sol den darzuo der rât und alliu gemeinde twingen unde nœten unz daz der zwivalte pêne volfuort hât. unde swaz dem râte oder den einungern von disen vor geschriben gesétzeden oder einungen haz oder vîntschaft indert wücchse oder ûf stüende, daz sol dem râte unde der gemeinde genzlich geschehen sîn unde sol sich nieman mit deheiner leie sache dâ von ziehen oder sundern. und wenne die einunger sitzen wellent, swen si danne für sich gebietent mit einem gebütel oder selbe heizent von einunge wegen unde der für sie niht kumt die wîle sie sitzent, in irre danne êhaftiu nôt, der sol unde muoz aht tage von der stat sîn unde git fünf schillinge heller.

Swer ouch einunge verschult, der sol ze den heiligen einen gelernten eit swern daz er die selben getât frevelîchen nimmer geræche mit worten noch mit werken in keine wîse

* rede *hs.*

âne geværde und ouch die einunge volfüere als im danne geoffent wirt.

Ez sol ouch diu einunge gelîch in dem râte umbe gân ungeværlîchen. wære ouch daz sich einer ûf den eit erkanti daz er bî der einunge niht gesîn möhte von sîns gescheften wegen, sô sol ez der ander sîn gemeiner ûz tragen, unde sol ouch ein ieglîcher des jârs ze einem mâl einunger sîn und niht mêr.

## DAS MÆRE VOM BACHEN.

Ein man in einem dorfe saz,
dar inne er manege zît genas
des er dâ haben mohte.
er bûwet als im tohte
sîn ecker flîzecliche.
guotes niht ze rîche
was der selbe ackerman:
die nôtdurft er doch gewan.
nû zôch er mit dem flîze sîn
ze einer zît ein schœne swîn
daz er ezzen wolte,
und sluoc daz, als er solte.
dô er sîn reht dar an begienc
und sînen bachen ûf gehienc,
dô kam ein ungetriuwer zage,
sîn gevater, an einem tage,
und sach daz der bache
sô nâhen zuo dem dache
gehenket was. als er in sach
sô grôz und sô veizt, er sprach
'gevater, mir ist an dich leit
daz dû sô grôzer tumpheit
hâst begangen unde begâst
daz dû dînen bachen lâst
hangen dâ in menklich siht

1. 2. was : genas? saz : geaz?